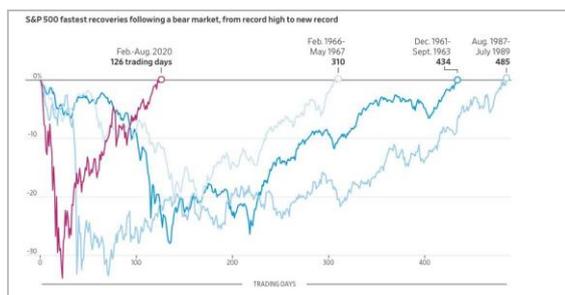


Marktkommentar für das 4. Quartal 2020

Ende gut, alles gut?

Zuallererst möchten wir Ihnen und Ihren Familien noch ein frohes neues Jahr, viel Erfolg und vor allem Gesundheit wünschen! Es kann ja fast nur besser werden ... aber dazu später mehr.

Nun ist auch 2020 Geschichte – endlich! Nach der tiefsten globalen Rezession seit dem 2. Weltkrieg und in Rekordgeschwindigkeit einbrechenden Finanzmärkten (siehe Grafik) ist inzwischen Licht am Ende des Tunnels zu sehen ...



Die Finanzmärkte, die immer die Zukunft vorwegnehmen, hatten zumindest mit den Kursanstiegen „recht“ und die „V“-Umkehr sehr früh antizipiert. Inzwischen steht das „V“ auch oft für Vakzin (Impfstoff).

Die Hoffnung basiert u.a. auf der Freigabe des BioNTech Impfstoffes, aber auch die Wahl in den USA und, wer hätte es noch für möglich gehalten, der geregelte BREXIT. Dazu mehr auf den nächsten Seiten dieses Berichts.

Wer das Corona-Jahr noch einmal Revue passieren lassen möchte, findet die vorherigen Marktberichte [hier](#).

Weltweit sind inzwischen rund 89 Millionen¹ Menschen an COVID-19 erkrankt und etwa 1,9

Millionen an oder mit dem Virus verstorben. Die Hoffnung und einzige Lösung ist nun die begonnene globale Impfung mit den in Rekordzeit entwickelten Vakzinen von BioNTech, Moderna und anderen Herstellern. Ob diese wirken, auch gegen die kürzlich aufgetretenen Mutationen u.a. in Großbritannien, und welche Nebenwirkungen diese haben, ist vollkommen offen. Nicht zu impfen ist aber keine Option, sei denn, wir wollen weiter in Isolation leben und uns in unseren Menschenrechten be- und einschränken lassen. Hoffen wir also das Beste.

Sollte der Impfstoff wirken, wäre es ein großer Fortschritt für die Entwicklung weiterer Medikamente in der Zukunft. Denn Krankheiten wie Krebs & Co. sind deutlich gefährlicher und tödlicher. Somit hätte auch diese Krise² etwas Gutes.

Mehr zum Thema Impfen werde ich heute nicht schreiben. In drei Monaten wissen wir hoffentlich mehr zu Wirksamkeit und Nebenwirkungen und bis dahin sollte auch das „Beschaffungschaos“ beendet sein. Wir als Marburger setzen in diesem Zusammenhang voll auf die Aufnahme der Produktion von BioNTech hier im Marburger Werk ab Februar.

Nun zum zweiten wichtigen Ereignis im 4. Quartal, der US-Präsidentschaftswahl, die bis dato nachwirkt. Das hat man erneut mit Erschrecken und Entsetzen am 6. Januar mit dem „**Sturm auf das Kapitol**“³ feststellen müssen. Dieser Tag wird als einer der schwärzesten Tage in die Geschichte der USA eingehen. Trump beschädigt mit seinem Verhalten das Ansehen der USA und der westlichen Demokratien an sich und wird langfristig die Machtverhältnisse in der Welt verschieben. Asien und China im Besonderen werden davon profitieren. Der Kampf der Systeme ist voll im Gange.

¹ <https://www.bing.com/covid/local/germany>

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Krise>

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Sturm_auf_das_Kapitol_in_Washington_2021

Nun ist erst einmal zu hoffen, dass die Amtseinführung von Joe Biden am 20. Januar zum 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten friedlich und geordnet verläuft. Zumindest via Twitter kann Noch-Präsident Donald Trump nicht mehr agieren, da der Account dauerhaft gesperrt wurde. Ob die Strafverfolgungsbehörden ihn nach seiner Präsidentschaft anklagen, bleibt offen. Eventuell wird sogar noch in den letzten Tagen ein zweites „Impeachment“ in die Wege geleitet. Das wäre historisch einzigartig.

Auf Joe Biden und Vize Kamala Harris jedenfalls kommen schwere Wochen und Monate zu, um das Land zu einen und das Verhältnis zu den Partnern wie Deutschland & Co. wieder zu verbessern. Auch wird der neue Präsident nach seiner Amtseinführung sofort wieder dem Pariser Klimaabkommen beitreten. Eine wichtige Entscheidung mit Symbolcharakter.

Last but not least gab es noch zu Weihnachten ein kleines Wunder. Die EU und Boris Johnson haben sich in letzter Sekunde auf einen „Deal“ geeinigt. Somit wurden die Verbindungen der 47jährigen britischen EU-Mitgliedschaft „geregelt“ und endgültig gekappt. Das Chaos am Fährhafen im englischen Dover nach dem Schließen der Grenzen auf Grund des mutierten Corona-Virus einige Tage zuvor waren vielleicht der Auslöser. Bilder von tausenden gestrandeter LKWs und deren Fahrer gingen um die Welt.

Nun ist es an den Beamten in Brüssel und London, den BREXIT in den nächsten Monaten und Jahren tatsächlich zu vollziehen.

Fazit:

Ob wirklich am Ende alles gut wird, werden wir sehen. Die Auswirkungen von Corona sind noch lange nicht absehbar und werden nicht nur unsere Generation belasten. Aber es gibt Anlass zur Hoffnung, dass 2021 besser als das Corona-Jahr 2020 wird.

Schauen wir hoffnungsvoll nach vorne – die Börsen zumindest tun dies.

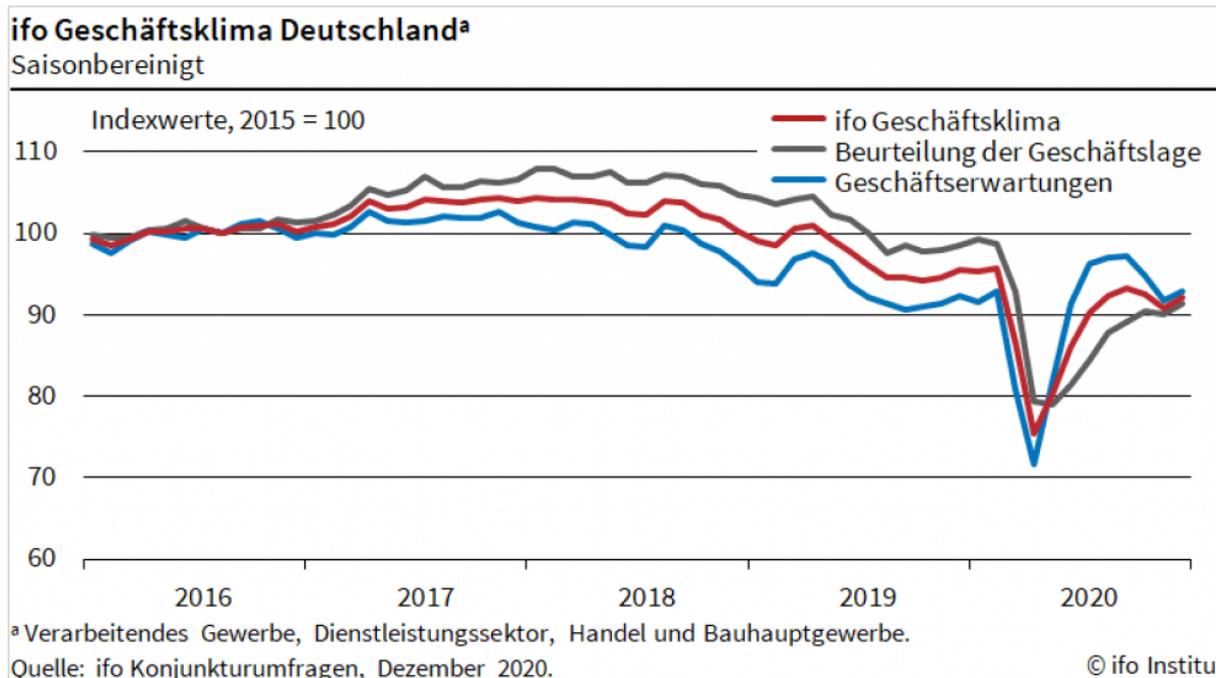
Konjunktur / Wirtschaftspolitik

Deutschland⁴ – ifo Geschäftsklima gestiegen

„Die Stimmung unter den deutschen Managern hat sich verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Dezember auf 92,1 Punkte gestiegen, nach 90,9 Punkten (saisonbereinigt korrigiert) im November. Die Unternehmer waren zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Zudem blicken sie weniger skeptisch auf das kommende halbe Jahr. Zwar trifft der Lockdown einzelne Branchen hart. Die deutsche Wirtschaft insgesamt zeigt sich jedoch widerstandsfähig.

Im Dienstleistungssektor hat sich der Geschäftsklimaindikator leicht erholt. Die Unternehmen waren zufriedener mit ihren laufenden Geschäften. Auch die Erwartungen fielen etwas weniger pessimistisch aus. Diese Entwicklung wurde vor allem von Transport- und Logistikunternehmen sowie vom Grundstücks- und Wohnungswesen getragen. Die Reiseveranstalter, das Gastgewerbe und die Kulturschaffenden leiden jedoch weiter stark unter der Krise.

Im Handel hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Lage deutlich positiver. Die



Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index deutlich gestiegen. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage verbesserten sich auf den höchsten Wert seit Januar. Auch der Optimismus mit Blick auf die kommenden Monate nahm merklich zu. Insbesondere die Chemische Industrie und der Maschinenbau trugen zu dieser Entwicklung bei.

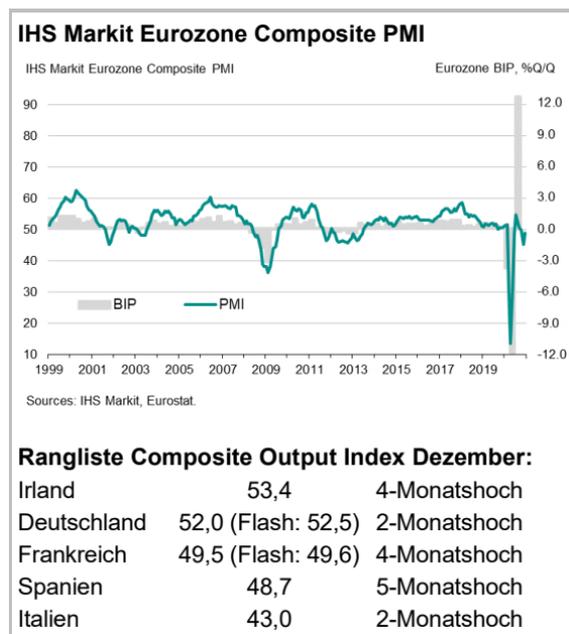
Erwartungen hellten sich etwas auf. Der Anstieg der Indikatoren war vor allem auf industrienahen Großhändler zurückzuführen. Bei den Einzelhändlern hat sich die Lage verbessert, aber die Erwartungen trübten sich ein. Die große Mehrheit der Antworten ging vor der jüngsten Verschärfung des Lockdown ein.

Im Bauhauptgewerbe ist der Geschäftsklimaindikator unverändert geblieben. Während die Einschätzungen zur aktuellen Lage positiver ausfielen, nahm der

⁴ <https://www.ifo.de/node/60733>

Pessimismus mit Blick auf das kommende Halbjahr zu“, so Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts.

Die Talfahrt der Eurozone hat sich im Dezember deutlich verlangsamt. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)**, der mit 49,1 Punkten nach 45,3 im November nur noch leicht unter der neutralen Marke von 50 Punkten notierte, ab der Wachstum angezeigt wird. Die Vorabschätzung von Anfang Dezember wurde allerdings um 0,7 Punkte unterschritten. Allerdings divergieren der **Dienstleistungssektor** und die **Industrie** derzeit deutlich.



Auf Länderebene liefen die Entwicklungen abermals weit auseinander. Irland war – teilweise wegen der Aufstockung von Lagerbeständen und Produktionssteigerungen im Zusammenhang mit dem Brexit – Spitzenreiter beim Wachstum, gefolgt von Deutschland, wo die Konjunktur vom boomenden Exportgeschäft profitierte.

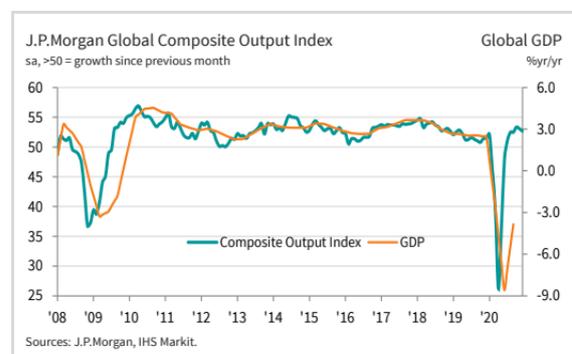
In den übrigen Ländern ging es hingegen durchweg bergab, in Frankreich und Spanien

allerdings deutlich langsamer als zuletzt. Italien war mit Abstand Schlusslicht.

Der **Servicesektor** war erneut Sorgenkind Nummer eins, hier kam es den vierten Monat in Folge zu Geschäftseinbußen. Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** legte gegenüber dem Sechs-Monatstief von November zwar um 4,7 Punkte auf 46,4 zu, er notierte damit allerdings zum vierten Mal hintereinander unter der neutralen 50er Marke und signalisierte erneut starke Geschäftseinbußen.

Die **Industrie** legte hingegen zum sechsten Mal hintereinander zu, hier beschleunigte sich das Wachstum gegenüber November sogar nochmals. Mit aktuell 55,2 Punkten nach 53,8 im November stieg der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)** im Dezember auf den höchsten Wert seit Mai 2018 und notiert damit zum sechsten Mal hintereinander über der Marke von 50 Punkte, ab der Wachstum angezeigt wird. Die Vorabschätzung wurde allerdings um 0,3 Punkte unterschritten.

Die Erholung des globalen Wachstums ist im 4. Quartal weiter solide, wobei hier auch die Sektoren auseinanderdriften. Der **JP Morgan Global Composite Index** lag im Dezember mit 52,7 Punkten nach 53,1 im November um 0,4 Punkte niedriger, aber dennoch deutlich über 50.



Der Subindex für das verarbeitende Gewerbe, der **JP Morgan Global Manufacturing PMI Index**, lag im Dezember unverändert bei 53,8

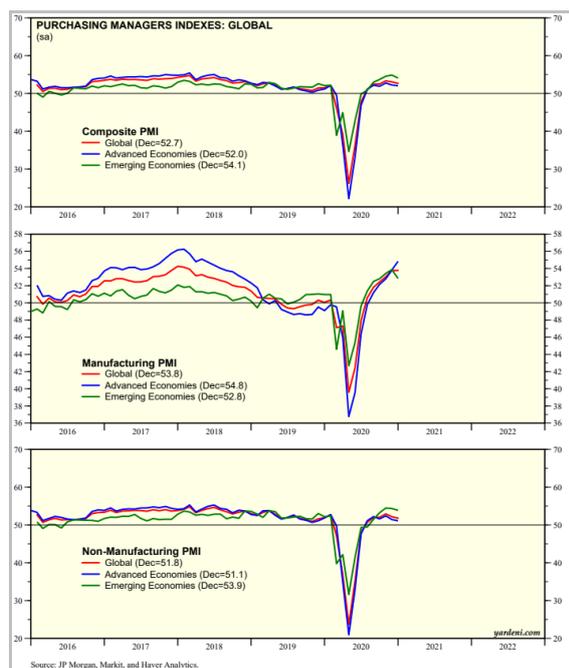
Punkten und verharrt auf einem 33-Monatshoch. Allerdings könnten erneute Unterbrechungen in den globalen Lieferketten zu Problemen führen.

Der **J.P.Morgan Global Services Business Activity Index** fiel auf ein Fünfmonatstief von 51,8 Punkten und liegt damit 0,4 Punkte niedriger als noch im November.

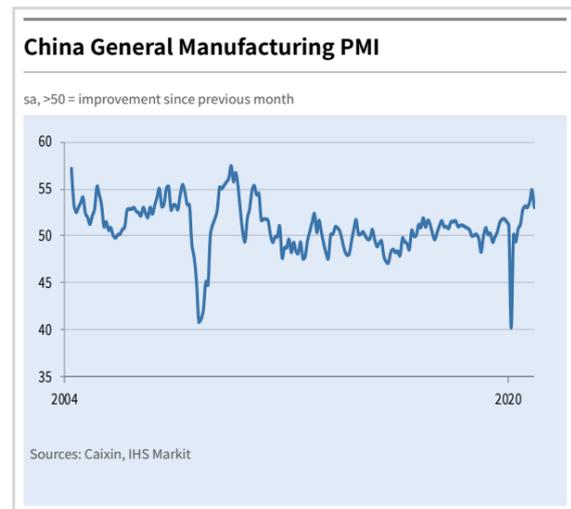
Bricht man den globalen Wert in die Teilsegmente auf, so sieht man, dass die entwickelte, westliche Welt (DM) durch Corona anfänglich stärker als die Schwellenländer (EM) eingebrochen ist. Der Vorsprung hat sich zwar verringert, ist aber noch vorhanden.

Per Ende Dezember ist der PMI der „Advanced Economies“ mit 52,0 Punkten etwas mehr als zwei Punkte unter dem PMI der „Emerging Economies“, der bei 54,1 Punkten liegt.

Die nachfolgende Grafik zeigt auch die „Subindizes“ für Industrie und Dienstleistung. In der Industrie hat die entwickelte Welt inzwischen die Emerging Markets wieder überholt (mittlere Grafik).



Das liegt unter anderem an **China**. Der Industriesektor wuchs nicht mehr ganz so dynamisch, der **Caixin China Manufacturing PMI** ging um fast zwei Punkte von 54,9 Punkten im November auf 53,0 Punkte im Dezember zurück.



Der Dienstleistungssektor verlor zum Jahresende ebenfalls an Dynamik. So stand der **Caixin China Services PMI** Ende Dezember bei 56,3 nach 57,8 Punkten im November.

Der **Caixin China Composite PMI** stand Ende Dezember bei 55,8 Punkten und lag damit 1,7 Punkte unter dem Novemberwert. Das ist aber immer noch ein sehr solides Wachstum in der noch zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt. Experten zu Folge kann China wohlmöglich schon 2028 zur größten Volkswirtschaft werden und das fünf Jahre früher als erwartet. Die Folgen der Corona-Pandemie hat China gut verkraftet und bekämpft jeden neuen Ausbruch sehr konsequent mit harten Maßnahmen.

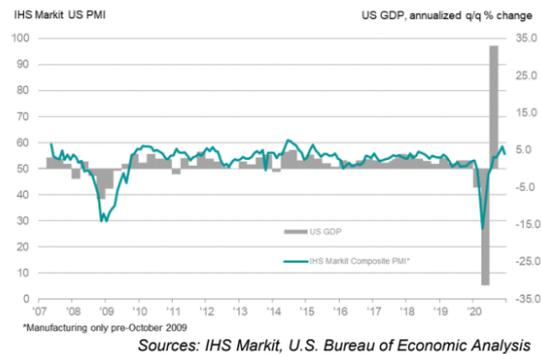
Zum Schluss wollen wir u.a. auf das Wachstum in den USA schauen. Die nächste Grafik zeigt die Schätzungen für Dezember. Die finalen Daten kommen erst Mitte Januar.

Key findings:

- Flash U.S. Composite Output Index at 55.7 (58.6 in November). 3-month low.
- Flash U.S. Services Business Activity Index at 55.3 (58.4 in November). 3-month low.
- Flash U.S. Manufacturing PMI at 56.5 (56.7 in November). 2-month low.
- Flash U.S. Manufacturing Output Index at 57.3 (59.2 in November). 2-month low.

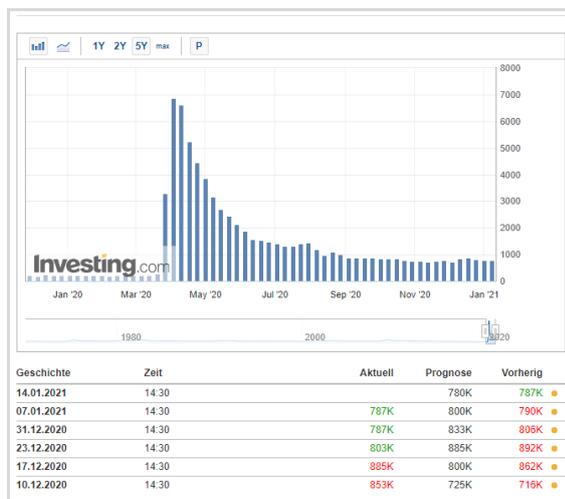
Data collected December 04-15

IHS Markit Composite PMI and U.S. GDP



Die steigenden Corona-Zahlen in den USA belasten die Wirtschaft aktuell wieder stärker. Zwar wächst die USA, aber die Dynamik lässt nach. Schätzungen finden interessierte Leser [hier](#).

Daher liegen auch die Anträge auf Arbeitslosenhilfe immer noch auf sehr hohem Niveau, was die folgende Grafik zeigt.



Weitere volkswirtschaftliche Daten finden Sie z.B. bei Ed Yardini [hier](#).

Fazit:

Die Dynamik der Erholung in der globalen Wirtschaft lässt im Dezember etwas nach, ist aber weiter solide – trotz Corona. Die Welt hofft auf den/die Impfstoffe, um Corona endlich in 2021 hinter uns zu lassen.

Tabelle mit ausgewählten Performancezahlen per 31. Dezember 2020

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.10.2019	30.11.2019	31.12.2019	31.07.2020	31.08.2020	30.09.2020	31.10.2020	30.11.2020	31.12.2020	Perf. Monat	4. Quartal	Perf. YTD
DAX	10743,01	11481,06	12917,64	10558,96	12866,79	13236,38	13249,01	12313,36	12945,38	12760,73	11556,48	13291,16	13718,78	3,22%	7,51%	3,55%
MDAX	20774,62	22188,94	26200,77	21588,09	26249,30	27461,61	28312,80	26191,82	27453,17	27006,61	25721,00	29301,46	30796,26	5,10%	14,03%	8,77%
EuroStoxx50	3267,52	3290,52	3503,96	3001,24	3604,41	3703,58	3745,15	3174,32	3272,51	3193,61	2958,21	3492,54	3552,64	1,72%	11,24%	-5,14%
S&P 500	2043,94	2238,83	2673,61	2506,86	3037,56	3140,98	3230,78	3271,12	3500,31	3363,00	3269,96	3621,63	3756,07	3,71%	11,69%	16,26%
Nasdaq 100	4593,27	4863,62	6396,42	6635,28	8083,83	8403,69	8733,07	10905,88	12110,70	11418,06	11052,94	12268,32	12888,28	5,05%	12,88%	47,58%
Russell 2000	1135,89	1357,13	1535,51	1348,56	1562,45	1624,50	1668,47	1480,43	1561,88	1507,69	1538,48	1819,82	1974,86	8,52%	30,99%	18,36%
MSCI World \$	1662,79	1751,22	2103,45	1883,90	2233,53	2292,26	2358,47	2304,98	2455,51	2367,27	2292,93	2583,14	2690,04	4,14%	13,63%	14,06%
BRIC	220,96	241,87	335,58	283,76	315,47	316,21	339,99	339,52	351,84	341,16	352,20	373,18	392,41	5,15%	15,02%	15,42%
MSCI EM \$	794,14	862,28	1158,45	965,67	1041,98	1040,05	1114,66	1078,92	1101,50	1082,00	1103,46	1205,07	1291,26	7,15%	19,34%	15,84%
MSCI FM \$	505,82	499,36	637,60	516,09	554,85	561,74	585,97	474,81	512,28	515,55	520,31	541,25	571,66	5,62%	10,88%	-2,44%
Shanghai A Shares	3704,29	3249,59	3463,48	2611,38	3068,72	3009,43	3195,98	3469,43	3558,98	3372,60	3379,53	3555,23	3640,46	2,40%	7,94%	13,91%
Nikkei 225	19033,71	19114,37	22764,94	20014,77	22927,04	23293,91	23656,62	21710,00	23139,76	23185,12	22977,13	26433,62	27444,17	3,82%	18,37%	16,01%
REX Performance	474,24	485,31	480,68	487,68	497,53	496,58	493,22	499,35	499,04	499,33	501,12	499,73	499,23	-0,10%	-0,02%	1,22%
EUR/USD	1,0866	1,0525	1,1998	1,1467	1,1150	1,1017	1,1214	1,1779	1,1937	1,1721	1,1647	1,1928	1,2217	2,42%	4,23%	8,94%
USD/JPY	120,2020	116,8880	112,6830	109,6430	108,0030	109,4525	108,6155	105,9045	105,9085	105,4525	104,6665	104,3990	103,3535	-1,00%	-1,99%	-4,84%
USD/CNY	6,4930	6,9448	6,5040	6,8695	7,0378	7,0307	6,9655	6,9768	6,8470	6,8215	6,6927	6,5829	6,5260	-0,86%	-4,33%	-6,31%
EUR/JPY	130,61	123,05	135,22	125,71	120,4400	120,5820	121,8805	124,7435	126,4170	123,6635	121,9080	124,5250	126,0530	1,23%	1,93%	3,42%
EUR/CHF	1,0885	1,0719	1,1691	1,1254	1,1001	1,1017	1,0854	1,0759	1,0788	1,0794	1,0679	1,0840	1,0815	-0,23%	0,20%	-0,36%
Gold	1061,11	1150,70	1302,67	1282,39	1512,27	1463,98	1518,58	1974,82	1967,65	1885,63	1878,19	1777,30	1897,66	6,77%	0,64%	24,96%
Silber	13,83	15,88	16,90	15,48	18,12	17,02	17,87	24,36	28,14	23,24	23,65	22,63	26,38	16,57%	13,54%	47,67%
Öl (Brent)	37,60	56,75	66,62	54,15	59,46	60,73	66,03	43,71	45,57	42,12	37,86	47,76	51,72	8,29%	22,79%	-21,67%
Öl (WTI)	37,21	53,67	60,25	45,67	54,13	55,65	61,07	40,44	42,80	39,96	35,67	45,04	48,48	7,64%	21,32%	-20,62%
VDAX	21,14	17,85	14,15	23,39	14,21	14,47	14,17	28,75	27,37	27,25	37,94	24,91	24,73	-0,72%	-9,25%	74,52%

EM = Emerging Markets, FM = Frontier Markets

Weitere Daten zur Wertentwicklung verschiedener Länderindizes finden Sie auch [hier](#) auf den Seiten von MSCI.

Das war 2020!

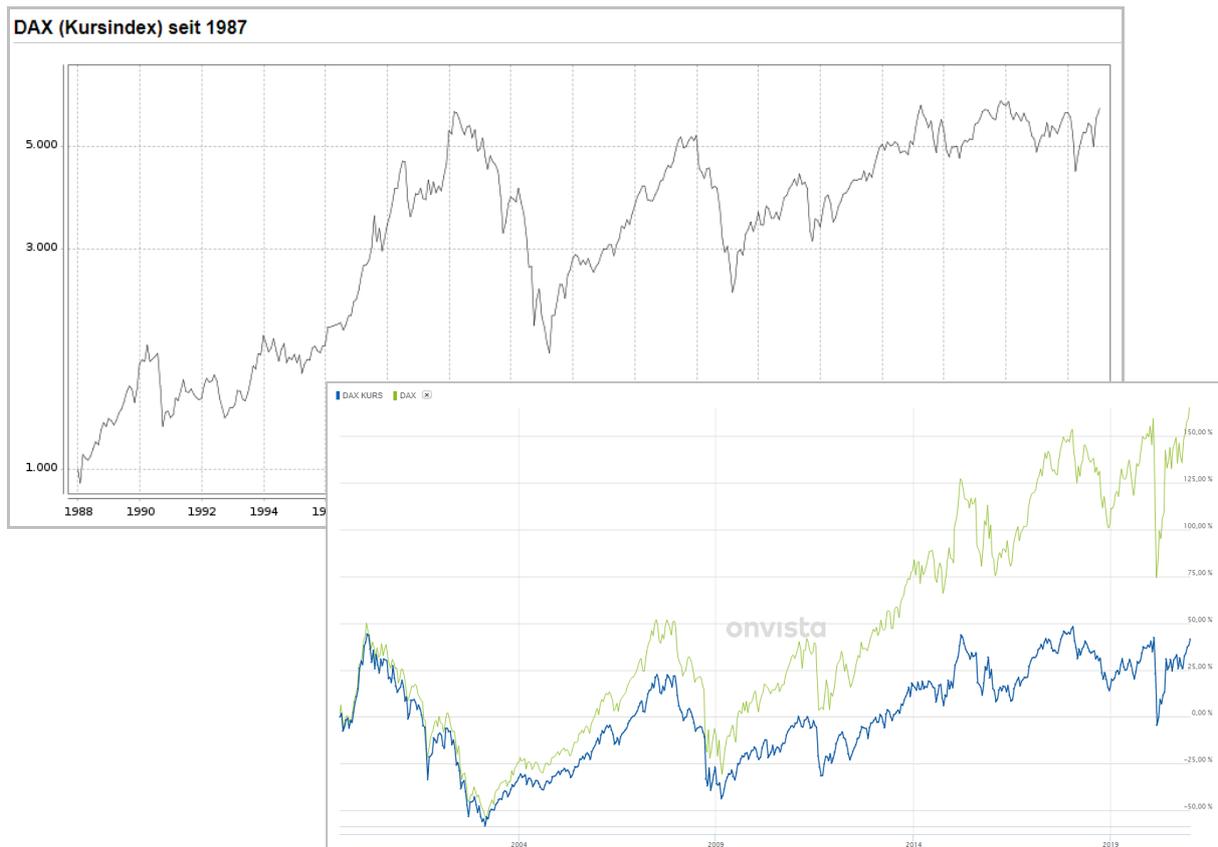
Auf den ersten Blick war 2020 ein ganz normales Börsenjahr - DAX trotz „Allzeithoch“ nur leicht rauf, Europa kommt nicht vom Fleck und US-Aktien aus Euro-Sicht trotz Dollar-Schwäche mit dem 12. Jahresgewinn in Serie. Einige Rohstoffe wie Rohöl waren im Minus, Gold und Silber dagegen im Plus.

Auf den ersten Blick ... neben dem Coronacrash im Februar/März gab es einige Absurditäten im vergangenen Jahr. So der negative Ölpreis im April, die Entwicklung von Tesla zum teuersten „Autohersteller“ der Welt oder Bitcoin. Und bei den beiden letztgenannten setzt sich die Entwicklung im neuen Jahr fort. Tesla-Gründer Elon Musk ist inzwischen der reichste Mann der Welt noch vor Jeff Bezos und Bitcoin steht bei über 40.000 US-Dollar. Es erinnert ein wenig an die Tulpenmanie⁵ in den 1630er Jahren. Das Ende ist bekannt.

Aber zurück zu 2020. Wer sich für detaillierte Performancedaten von Assetklassen wie Aktien, Währungen oder [Rohstoffen](#) interessiert, findet diese gut visualisiert und aufbereitet, allerdings in Englisch, auf dieser [Seite](#) von *Visual Capitalist*. Die Internet-Seite an sich ist eine wahre Fundgrube und sehr zu empfehlen.

Bevor wir aber auf 2021 schauen – nein auch dieses Jahr gibt es keine Prognose – hier ein Kommentar zum „Allzeithoch“ im DAX. Stimmt das wirklich? Jein, denn der „normale“ DAX, den wir z.B. in der „Börse vor Acht“ auf der großen Tafel im Börsensaal sehen, ist ein Performanceindex, beinhaltet die Dividenden. Damit ist der Index ein ziemliches Unikat. Alle anderen großen Indizes wie z.B. der S&P 500 in den USA sind Kursindizes. Und so sieht der Kurs-DAX seit 1987 aus. Sie werden sich wundern ...

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tulpenmanie>



Der DAX tritt seit über 20 Jahren auf der Stelle. Man konnte „nur“ mit den Dividenden Geld verdienen, wie die zweite Grafik zeigt (grüne Linie). Daraus sollte man u.a. schlussfolgern, dass der Blick über den Tellerrand lohnen kann und der „Home Bias“, also die Neigung von Anlegern, ihr Geld eher in Aktien sowie Anleihen von Unternehmen ihrer Heimat zu investieren, selten gut ist. Aber nun zu 2021.

Und wie wird 2021?

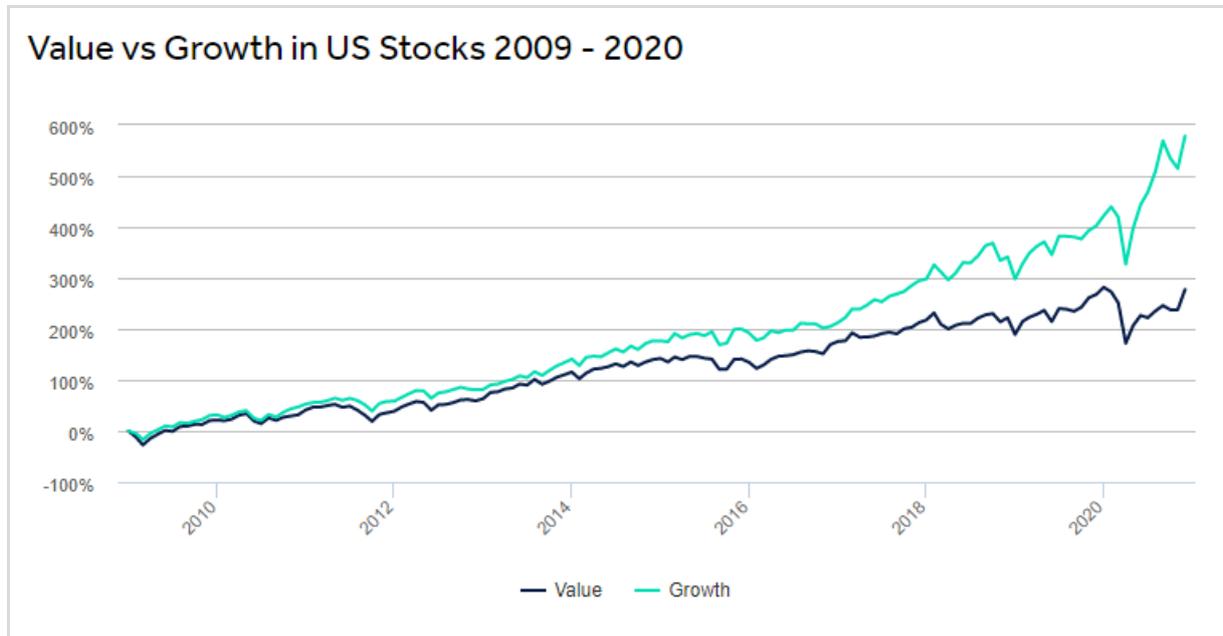
Wie schon erwähnt, geben wir keine Prognose ab und haben dies noch nie getan. Unserer Ansicht nach ist es unseriös. Als Anleger sollte man seine Strategie nicht nach einem Kalenderdatum ausrichten, regelmäßig überprüfen und ggfs. anpassen – und dies hat nichts mit aktiv oder passiv zu tun.

Dennoch wollen wir einige Ideen formulieren und Ihnen an die Hand geben. Einige sind längerfristig und nicht auf 2021 beschränkt. Beginnen wir also mit „Value“.

„**Werthaltige**“, unterbewertete Aktien haben sich seit der Finanzkrise 2009, aber besonders in den letzten 2 Jahren relativ zu den Wachstumswerten deutlich schlechter entwickelt (siehe Grafik auf der nächsten Seite). Gründe dafür gibt es sicher viele.

Aber schon vor der Freigabe des BioNTech Impfstoffes Anfang Dezember setzte Ende Oktober eine Rotation in Richtung Value ein. So hat sich der Russell 2000 seitdem um rund 15% besser entwickelt als der Nasdaq 100. Ob dies nur ein Strohfeuer ist oder der Beginn der „Big Rotation“, das wird sich in

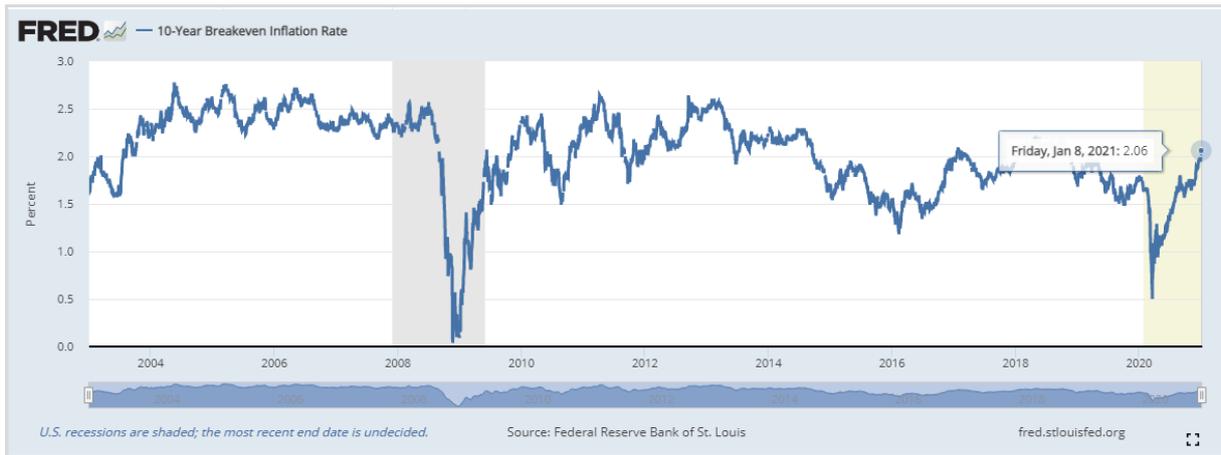
den nächsten Wochen und Monaten herausstellen. Wir könnten uns vorstellen, dass die Value-Prämie vor einem Comeback steht und würden „Value“ aufstocken.



Das nächste Thema könnte die „**Blaue Welle**“ in den USA sein. Mit dem Sieg von Joe Biden im November und der nun überraschend gewonnenen Mehrheit der Sitze im Senat nach der Stichwahl in der republikanischen Hochburg Georgia können die Demokraten nun fast „durchregieren“. Insbesondere mit Blick auf Bidens wirtschaftspolitische Agenda ist das wichtig. Als Kandidat versprach er – auch den progressiven Flügel seiner Partei an sich zu binden – eine ganze Reihe an Reformen, darunter ein großes Investitionsprogramm in grüne Energie, ein Infrastrukturpaket und Steuererhöhungen für Bestverdienende.

Somit dürften auch die USA einen „Green New Deal“ auf den Weg bringen. Das sollte grundsätzlich dem nachhaltigen Investieren weiteren Rückenwind geben.

Nicht nur seit Öffnung der Geldschleusen durch die Notenbanken wird **Inflation** immer wieder diskutiert. Bis dato hat sich diese aber nicht eingestellt, einmal abgesehen von Wertsteigerungen bei Aktien, Immobilien, Kunst etc. Vielmehr kämpfen die Notenbanken weiter gegen deflationäre Tendenzen an. Seit einiger Zeit scheint sich hier aber etwas zu tun. Zumindest die Inflationserwartungen in den USA steigen seit einiger Zeit an, wie die Grafik der „Breakeven Inflation Rate“ zeigt.



Bei einem aktuellen Zins für 10jährige US-Staatsanleihen von 1,13% bedeutet das, dass der Realzins bei knapp unter -1% liegt (weiße Linie). Anleiheanleger würden also rund 1% real an Wert verlieren.



Sollte der Realzins noch negativer werden, wird **Gold** als „Inflationsschutz“ weiter profitieren. Daher sollten Gold-Anleger den US-Realzins genau im Auge behalten.

Aber auch die Entwicklung des **US-Dollar gegen den Euro** ist davon betroffen. Eine Ausweitung des negativen Realzinses würde den Trend eines steigenden Euro

unterstützen. Dieser hat bereits Mitte Juli den langfristigen Abwärtstrend nach oben verlassen.

Ein Anstieg über 1,25 EUR/USD würde deutliches Potential nach oben eröffnen – eventuell bis in die Region 1,40 EUR/USD.

Das führt uns zum nächsten Punkt, der massive langfristige Auswirkungen auf Anlageentscheidungen hat. Es geht um die **globale Verschuldung**, die sich durch Corona weiter massiv ausgeweitet hat und noch ausweiten wird. Die Bilanzsummen der Notenbanken explodieren seit einigen Monaten geradezu. Das bedeutet, dass das Zinsniveau weltweit nicht maßgeblich steigen **darf**, da ansonsten die Zinslast nicht mehr zu tragen ist. Steigt allerdings die Inflation weiter an, befinden sich die Notenbanken in einem Dilemma, da diese dann den Zins nicht erhöhen können. Einige Marktteilnehmer gehen daher von einer deutlich ansteigenden Inflation in den nächsten Jahren aus. Ob dies tatsächlich geschieht, bleibt abzuwarten. Der beste Schutz dagegen sind allerdings reale Wertanlagen wie Aktien, Immobilien oder Gold - und nicht nominale Versprechen wie Bundesanleihen oder Sichteinlagen bei Banken. Dennoch sind dort aber leider immer noch unvorstellbar hohe Summen geparkt, die reale und inzwischen teils nominale negative Renditen „erwirtschaften“.

Und ob die **Bundestagswahl** am 26. September eine Rolle an der Börse spielt, ist fraglich. Bis jetzt war es beim DAX immer ein „Non-Event“. Man kann nur hoffen, dass der Wahlkampf nicht zu früh beginnt und die Regierungsarbeit in dieser wichtigen (Impf-)Phase komplett blockiert.

Fazit:

Und täglich grüßt das Murmeltier - am Fazit ändert sich bis auf Weiteres nichts. *„Auch 2021 bleibt spannend. Die „Börse“ ist unberechenbar - wie eh und je. Solange aber die großen Notenbanken die Geldschleusen offenhalten, werden Aktien und andere „Risikoassets“ langfristig profitieren. Die Leidtragenden sind die Sparer und Anleger, die ihr Geld auf Tages- und Festgeldkonten parken und/oder in Staatsanleihen investieren. Nach Inflation und Steuern ist die Rendite negativ! Und immer mehr Banken führen inzwischen Strafzinsen für Privatkunden ein.“*

Investoren können langfristig nur mit Aktien Vermögen erhalten und aufbauen, vor allem wenn es wirklich zu Inflation kommt. Dabei hilft ein langer Anlagehorizont, Risikotoleranz sowie eine breite und intelligente Diversifikation über Regionen, Währungen und Anlagestile – sowie Nachhaltigkeit.

In der Corona-Krise hat man gesehen, dass nachhaltige Unternehmen und deren Kurse sich besser gehalten haben als konventionelle Unternehmen. Dieser Trend wird sich „dank“ Corona weiter fortsetzen und ist für uns einer der Megatrends dieses Jahrzehnts. Besonders das Thema *Impact Investing*, also wirkungsorientiertes Investieren, und die Unterstützung der 17 UN Nachhaltigkeitsziele (SDGs⁶) liegt uns sehr am Herzen. Diese haben in 2020, genau wie das Pariser Klimaabkommen, ihren fünften Geburtstag gefeiert.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien trotz Corona noch einmal ein gutes neues Jahr. Und bleiben Sie bitte gesund!

Es grüßt Sie aufs allerherzlichste,



Frank Huttel

Marburg, den 11. Januar 2021

Gerne können Sie uns auch in den sozialen Medien folgen:



⁶ http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/

Markteinschätzung

Taktik

Taktik / kurz- bis mittelfristig

	--	-	0	+	++
Aktien					
Deutschland				auf	
Europa					
USA					
Japan					
China					
Emerging Markets					
Renten					
Staatsanleihen G7					
Staatsanleihen EM					
Inflationsanleihen					
Unternehmensanleihen					
High Yield Anleihen					
Globale Wandelanleihen					
Währungen					
EUR/USD					
USD/JPY					
CNY/USD					
Rohstoffe/Metalle					
Gold					
Goldminen					
Silber					
Öl (Brent)					
GSCI					

Strategie

Strategie / langfristig

	--	-	0	+	++
Aktien					
Deutschland					
Europa				auf	
USA					
Japan					
China					
Emerging Markets					
Renten					
Staatsanleihen G7					
Staatsanleihen EM					
Inflationsanleihen				auf	
Unternehmensanleihen					
High Yield Anleihen					
Globale Wandelanleihen					
Währungen					
EUR/USD					
USD/JPY					
CNY/USD					
Rohstoffe/Metalle					
Gold					
Goldminen					
Silber					
Öl (Brent)					
GSCI					

ab = Abstufung auf = Aufstufung

Chartgalerie (Stand 31.12.2020)

<p>Dax</p> <p>Dax – auf zu neuen Höhen?</p>	<p>EuroStoxx 50</p> <p>... das gilt auch für europäische Aktien?</p>	<p>Russell 2000 Small Cap Index</p> <p>US Small Caps arbeiten am Comeback. Chance für Value?</p>
<p>China (Shanghai A)</p> <p>Chinesische Aktien konsolidieren vorerst die Gewinne der letzten Monate.</p>	<p>Gold</p> <p>Gold mit Korrektur nach Allzeithoch.</p>	<p>10jährige US-Treasuries (Zinsen)</p> <p>Zinsen steigen langsam auf 1%.</p>
<p>Vix (Volatilität)</p> <p>Volatilität wieder auf dem Weg zur „Normalität“.</p>	<p>Bitcoin</p> <p>Bitcoin-Mania!? Tulpenmanie?</p>	<p>Preis für 1 Tonne CO²</p> <p>Der Preis für eine Tonne CO2 hat die 30 EUR-Marke überschritten.</p>
<p>Rohöl</p> <p>Wie weit steigt Rohöl noch?</p>	<p>Stimmung – Fear & Greed</p> <p>Indikator im neutralen Bereich – trotz hoher Kurse.</p>	<p>State Street Investor Confidence Index</p> <p>Der Wert ist deutlich von 83,9 auf 104,1 gestiegen und liegt wieder über 100 (neutral). Je höher der Wert, je höher der Risikoappetit der Anleger.</p>

© Copyright FiNet Asset Management AG – Stand: 31. Dezember 2020

Dieser Marktcommentar oder Auszüge davon dürfen von Partnern der FiNet Asset Management AG unter Angabe der Quelle verwendet werden. Die Performancedaten wurden aus Quellen entnommen, die wir für zuverlässig halten. Eine Garantie für die Richtigkeit können wir aber nicht übernehmen.